

## Realschüler haben viele Fragen an Thorsten Frei



Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei muss sich in der Realschule am Salinensee einem gut informierten Schülerpulk stellen. BILD: ALEXANDER HÄMMERLING

- Abgeordneter diskutiert mit 120 Neuntklässlern
- Jugendliche beweisen großes Interesse an Politik

VON ALEXANDER HÄMMERLING

**Bad Dürrheim** – Der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für Schwarzwald-Baar/Oberes Kinzigtal, Thorsten Frei, wechselte vom Plenarsaal in die Mensa der Realschule am Salinensee (RSAS) und stellte sich bei einer Fragestunde dem Wissensdurst von 120 Neuntklässlern. Diese hatten einen Fundus an überlegten und eines gewissen Humors nicht entbehrenden Fragen abseits der Tagespolitik formuliert, denen Frei fernab verschwurbelter Politikersprache direkt begegnete.

➤ **USA oder der Iran, für welche Seite sind Sie?** So lautete es salopp aus den vordehrenden Reihen zu den sich jüngst zuspitzenden Ereignissen im nahen Osten. Für Frei klar eine Frage in Konfrontation einer Theokratie mit der Demokratie. Ohne den Iran würde der seit 2011 andauernde Bürgerkrieg in Syrien sich nicht bis in die Gegenwart hinziehen und seit jeher sei dieser Staat am persischen Golf ein destabilisierender Faktor für die gesamte Region gewesen. „Wir müssen jedoch alle gewaltfreien Optionen, insbesondere in der gegenwärtigen Lage, bis zum Schluss ausschöpfen“, weiß das Ex-Mitglied des auswärtigen Ausschusses zu berichten.

➤ **Warum CDU?** Befragt nach seiner persönlichen Entscheidung, sich bereits in jungen Jahren für die Christdemokraten entschieden zu haben, gibt Frei

freimütig zu, nicht immer mit den Positionen der Partei übereinzustimmen. Er schätze jedoch die gängige Machart der CDU, eine bürgerfreundliche Politik von unten nach oben zu betreiben. Dieses Merkmal habe sich die CDU seiner Meinung nach bis zum heutigen Tag bewahren können.

➤ **Was ist mit dem Lehrermangel?** Selbstredend machten sich die Schüler der RSAS um das leidige Thema des Lehrermangels Sorgen, diese Frage konnte nicht ausbleiben. Hier gab Frei insbesondere den Realschulen in Baden-Württemberg Entwarnung. Diese und somit die RSAS würden zu den am besten versorgten Einrichtungen bundesweit gehören. Im Lehrermangel verhielte es sich analog der im aktuellen Koalitionsvertrag geforderten 15 000 neuen Polizeistellen für Bund und Länder. „Das Geld ist da, was uns einfach fehlt ist qualifizierbares Personal“, beteuerte Frei. Abhilfe könnten Zuwanderung, eine Einstellungsoffensive und Achtsamkeit auf die Vereinbarung zwischen Familie und Beruf im Lehrermilieu sein.

➤ **Wie stehen Sie zum Lagerkampf an ihrer Parteispitze?** Der Antwort auf diese Frage wich Frei elegant aus. Momentane Personaldebatten seien einer im Vordergrund stehenden Sachpolitik abträglich. „Wir werden uns aber im Herbst 2020 für einen Kanzlerkandidaten für die anstehenden Bundestagswahlen entscheiden“, sagte Frei. Eine dann fallende Mehrheitsentscheidung werde auch er akzeptieren.

➤ **Was sagen Sie zur Legalisierung von Drogen wie zum Beispiel Cannabis?** Bei dieser, der Jugend wohl auf den Nägeln brennenden Frage nach einer Legali-

sierung weicher Drogen, beispielsweise Cannabis, bewies Frei weiterhin seine konservative Ader. Grundsätzlich könne man nicht extrapolieren, dass der Konsum weicher Drogen zwangsläufig zum Konsum schwerer Drogen führe. Jedoch weisen schwer Drogenabhängige in der Regel stets einen vorläufigen Konsum weicher Drogen auf. Auch habe sich gezeigt, dass die Legalisierung weicher Drogen, wie am Beispiel des US-Bundesstaates Colorado, keineswegs zu geringerem Konsum führe. Im Gegenteil, dieser steige an.

➤ **Was machen Sie in ihrer Freizeit?** Neugierig blickt ein Schüler bei dieser Frage den Abgeordneten an. Als Antwort wählte Frei ein Zitat von Laotse: „Wähle einen Beruf, den du liebst und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“ Fraglich bleibt wohl, ob Laotse kongenialer Vorgänger Konfuzius für den Aphorismus verantwortlich zeichnet. Mitnichten bestünden seine Sitzungswochen nur aus Freizeit. Weit gefehlt, auch er suche den Grat zwischen Beruf und Familie. Seine Freizeit widme der dreifache Vater demnach vornehmlich dieser.

➤ **Wie stehen Sie zur AfD (Alternative für Deutschland)?** Hier zeigte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eine klare Haltung. Die programmatischen Standpunkte der „radikal rechtsstehenden Partei“ seien mit der CDU nicht kompatibel. Die konfrontative Vertretung ihrer Positionen im Bundestag sei nicht kompromissorientiert. Die Wahlerfolge der AfD müsse man jedoch akzeptieren. Kein besonders gutes Haar ließ Frei auch am gegenwärtigen Koalitionspartner in der Regierung: „Bei Themen wie in-

nerer Sicherheit kann man mit der SPD doch sehr gut zusammenarbeiten. Auf Gebieten wie Haushalt, Wirtschaft und Finanzpolitik macht sie es einem aber ziemlich schwer.“

➤ **Wie finden Sie die Klima-Aktivistin Greta Thunberg?** Wissbegierig fragten die Schüler auch dem Standpunkt des Politikers hierzu nach und zum im Vorfeld der abgelaufenen Europawahlen für Wirbel sorgenden Youtube-Influencer Rezo. Er stehe einer Politisierung junger Menschen generell positiv gegenüber, antwortete Frei. „Thunbergs Auftritt und Rede vor der UN-Vollversammlung halte ich aber für deplatziert.“ Die Klima-Bewegung habe sich in eine falsche Richtung entwickelt. Demokratie lebe von Mehrheiten und Kompromissen, nicht von Spaltung und unvernünftigen Positionen. Jungen Menschen stünde eine radikale Vertretung ihrer Meinung zu und ihr Antrieb sei zu schätzen. „Man muss aber auch mit den Füßen auf dem Boden bleiben. Demokratie braucht Mehrheiten“, so Frei zu Thunberg und Rezo. In einer Großstadt komme man sicher mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut zurecht, auf dem Land bleibe das Privatfahrzeug vorerst unverzichtbar.

Die Schüler der Realschule hatten ihre medialen Hausaufgaben gemacht. Weitere Fragen drehten sich um die anlasslose Vorratsdatenspeicherung, der EU-Richtlinie zur Urheberrechtsreform und Upload-Filter, das Tempolimit und der seit dem 1. Januar geltenden Kassembonpflicht.

Das Fazit zu dem Morgen fiel positiv aus. Die spannende Diskussion zwischen Schülern und Abgeordnetem verlange nach Fortsetzung.